

Hallo Deutsche, Leser und Nichtleser,

Oh wie schön ist Panama, schwärmte der Bär bei Janosch und nahm seinem Freund den Tiger bei der Hand, samt seiner Ente, die natürlich tigersmäßig gestreift war, wie es sich für einen Tiger gehört.

Sie zogen los um das schöne Land Panama zu finden, Sie gingen den einen Tag, sie gingen die eine Woche und so manchen Monat. Da sie aber im Kreis liefen und ihnen niemand Auskunft geben konnte, wo dieses schöne Land Panama liegen könnte, ergab es sich, daß sie an dem Ort wo sie losgelaufen waren, also ihrer alten Heimat ankamen. Da lag das Schild Panama, doch der Bär wußte nicht mehr, daß genau dieses Schild ihn anfangen ließ von Panama zu schwärmen. Er erkannte auch seine alte Heimat nicht mehr, die Natur hatte ihr eigenes getan um den verwohnten Platz mit ihren Grün wieder zu verschönen und es ließ der Bär samt seinem Freund Tiger sich hier wieder nieder in dem Glauben, daß dies Panama wäre, da es ja auch herrlich dort war.

Wo aber liegt Panama? Panama liegt im Süden Kolumbiens und war einst ein Teil von diesem. Kolumbien liegt in Lateinamerika. Lateinamerika wird Mittel- und Südamerika genannt, weil es durch die katholischen Mächte erobert wurde. Die katholische „Amts“sprache ist Latein und somit ist der Ausdruck Lateinamerika Ausdruck eines hocharroganten Machtanspruches auf diese riesigen Landgebiete.

1501 [1] setzte der erste Spanier seinen Fuß auf das Gebiet des heutigen Panamas. 1510 wurde auf diesem Gebiet eine spanische Kolonie gegründet. Drei Jahre später erblickte der erste Europäer den Pazifik und nannte ihn Südsee. 1519 wurde Panama-Stadt an einem wunderschönen Golf des Pazifiks gegründet. Die Ureinwohner, Angehörige der drei Stämme Chibchas, Chocoes und Kariben hatten eine Angehörigenzahl von ca. 750000, die im Laufe des 16. Jahrhunderts zu einem Großteil durch eingeschleppte europäische Krankheiten, vor allem aber durch das brutale Vorgehen der Spanier bei ihren Raubzügen auf Gold u. a. ihr Leben verloren. Es dauerte nicht lang, da bekamen die Engländer großen Appetit auf das Gold welches die Spanier den Ureinwohnern raubten. Mit Francis Drake im 16. Jahrhundert bis hin zu Henry Morgan im 17. Jahrhundert ließ die englische Krone ihre Bluthunde auf dieses Gold zur Beute ausfahren. Daß was aber die Oberen der katholischen Kirche, diejenigen die Wasser predigten und Wein sofften, den Ureinwohnern antaten, das haben dann die englischen protestantischen Herrscher in Nordamerika übernommen und verbesserten ihre Praktiken. Haben sie vorerst auch Sklavenhaltung gesetzt, so haben diese sehr schnell begriffen, daß die Selbstversklavung der Menschen besser zu handeln ist als deren Versklavung. Noch heute können sie ihre Versklavung auf der Welt fortsetzen. So haben die westlichen Demokratien nach wie vor ihre Kolonien. Auch die USler haben ihre Kolonien, z. B. Puerto Rico [2]. Dies wird natürlich sehr sanft Außengebiet genannt.

1821 erklärte Panama seine Unabhängigkeit gegenüber Spanien und gliederte sich aus freien Stücken der Großkolumbianischen Republik an. Dieser Zustand war sehr unbeständig und wurde immer wieder infragegestellt.

Es dauerte aber nicht lange, da setzte die westliche Demokratie ihre ersten Ansprüche auf das Gebiet Panamas, weil man auf dieser Landenge zwischen den Ozeanen Güter vom Schiff auf die Bahn und wieder dann auf das Schiff um an die Westküste der USA zu gelangen, sehr viel schneller und sicherer war als um die Südspitze von Südamerika, also dem Feuerland. So wurde 1846 ein

Abkommen geschlossen, in dem die USA vertreten durch Washington D. C., den USlern, die Genehmigung einer Eisenbahnlinie erteilt wurde. Das geschah zum Dank dafür, daß die USler die Oberherrschaft Kolumbiens über Panama anerkannten. Seit 1866, nach der Einführung der Verfassung von Kolumbien, die zwar den einzelnen Teilgebieten eine größtmögliche Autonomie zubilligte, kam es immer wieder zu Rebellionen gegen die Oberherrschaft Kolumbiens in Panama. Die Rebellionen gab es auch hauptsächlich wegen der Korruption der Mächtigen in Kolumbien Zwecks der Verhandlungen eines Kanals durch Panama.

Der Kanalbau, von Anfang an von den Spaniern geplant, fing im letzten Drittel des 19. Jahrhunderts Gestalt anzunehmen. Erst versuchten es die Franzosen, die vorher schon erfolgreich den Suezkanal errichteten. Trotz daß sie zigtausend Menschen bei dem Bau durch den Dschungel opferten, mußten sie nicht zuletzt wegen dieser menschenverachtenden Handlung auch wegen Korruption und daraus entstandenen finanziellen Schwierigkeiten den Bau einstellen. Somit war der Weg für die USler frei, den bereits begonnenen Kanalbau samt seiner Pläne zu übernehmen, fortzuführen um ihn schließlich 1914 zu eröffnen. Da sich die Kolumbianer weigerten das Kanalbauprojekt mit den USlern zu unterzeichnen, unterstützten die USler eine Rebellion der Panamaer, die zur Erklärung der Unabhängigkeit Panamas gegenüber Kolumbien führte. Selbstverständlich war dazu ein Kanonenboot im Golf von Panama aufgefahren und genug Truppen in Bereitschaft gesetzt. Von der provisorischen Regierung Panamas bekamen die USler nun die Genehmigung zum Kanalbau und die zeitlich unbegrenzte Nutzung für die sog. Kanalzone. Alle Kriegsschiffe, die die USA im ersten und zweiten Weltkrieg bauten, wurden in der Größe, die der Kanal zuließ gebaut, um sie schnellstmöglich von Ost nach West bringen zu können. So hatten die USler wieder einmal in ihrem sog. Vorhof, wie sie Mittelamerika nennen, eine Machtübernahme durch ihren willigen Vasallen durchgesetzt.

Eines der bekanntesten Vasallen, der durch ihre Einmischung zur Macht in Panama kam ist der Diktator Noriega gewesen. Er konnte tun und lassen in Panama solange er den USlern nicht in das Handwerk pfuschte. Als er aber 1989 vermeinte die USler „an den Eiern zu haben“ und ihnen nicht mehr gehorchen zu müssen, ist er mit einer kurzen Strafaktion entfernt worden, in die USA verbracht um dort abgeurteilt zu werden. Selbstverständlich klagte man ihn dort wegen Korruption und Drogenhandels an, den die USler bis dahin gedeckt hatten. Er wurde danach nach Frankreich ausgeliefert, wo ebenfalls ein Verfahren wartete und sitzt nun fein säuberlich verwahrt, in Panama seine Strafe ab.

Warum aber führe ich hier so ausführlich über Panama aus?

Weil ich aufzeigen will wie die USler handeln und dies immer wieder im gleichen Kleid. So hatte ich vor knapp einem Jahr im Sonntagswort vom [09.03.2014 \(Anhang 1\)](#) über Brasilien ausgeführt. Zweck meiner Ausführung ist daß ich auf die heutigen Handlungen der USler in der Ukraine kommen will.

Die Ukraine, das Gebiet auf dem Fürst Rjurik das Reich der Kiewer Russen im 10. Jahrhundert begründete, das Oleg der Prophet letztendlich gefestigt hat, das Russische Reich mit der Hauptstadt Kiew, die aufgrund dessen die Mutter aller russischen Städte genannt wird.

Erst im Zuge des 1. Weltkrieges mit der Übernahme der Macht durch die Bolschewiki wurden dort sehr starke nationalistische Umtriebe im großen Ausmaß erkennbar. Dies hauptsächlich wegen des Kampfes der Weißen gegen die Roten und diesen Bürgerkrieg ausnutzenden Polen die durch die Siegermächte des 1. Weltkrieges in ihrer Großmannssucht gestärkt und militärisch unterstützt wurden. Kam es während der Versailler Verhandlungen ohne russische Beteiligung zur Festlegung der sog. Curzon-Linie, der Grenze zwischen Rußland und Polen, so wurde diese Curzon-Linie von den Polen unter Pilsudski bis zu 250 km in die Ukraine und nach Weißrußland, dem eigentlichen Gebiet des russischen Reiches getrieben.

Pilsudski ging auf Lenins Vorschlag den sehr großen Gebietsanspruch, den sich die Polen erobert

hatten, festzuschreiben, ein, da Lenin mit seinen roten Garden nicht mehr in der Lage war den Polen entgegenzuhalten und selbst noch mit den Weißen zu tun hatte. Die Weißen aber hatten vor das Russische Reich mit seiner Völkervielzahl in einem zu erhalten. Das hätte bedeutet, daß die Polen weit hinter der Curzon-Linie gelandet wären, wenn die Weißen die Übermacht bekommen hätten.

Die Polen maßten sich auch an Teile Litauens mit der Hauptstadt Vilnia zu besetzen. Diese Ostgrenze Polens blieb bis zu Beginn des 2. Weltkrieges und wurde durch den sog. Hitler-Stalinpakt aufgehoben, so daß die Westgrenze der Sowjetunion wieder bis an die in Versailles ohne russische Beteiligung festgelegte Curzon-Linie verlegt wurde. Es ist also eine falsche Behauptung, daß sich Hitler mit Stalin Polen geteilt hätte. Stalin hat sich nur genommen, was Rußland eigentlich gehörte und noch nicht einmal das, da die Curzon-Linie schon eigentlich altes russisches Gebiet an die Polen gab.

Hier soll auf keinen Fall Stalin mit seinem Verbrechen, die er mit Berija beging, schöngeredet werden.

Was sagen die Nachkommen der durch die Leninschen Umtriebe vertriebenen Fürsten zu dem ganzen Spuk in der Ukraine [3] „Angesichts der wachsenden Spannungen im Donezbecken und in den internationalen Beziehungen liegt der Schluss nahe, dass die aggressive Feindlichkeit gegen Russland irrational ist.“

Die Nachfahren von unserem Fürst Bismarck, der Rußland als Verbündeter angesehen hat, sind in keiner Weise für ein geeintes Deutschland aufgetreten. Sie sind eher nach Hindenburg geraten, der den elenden Hitler zum Reichskanzler ernannte.

Die Sowjetunion wurde 1989 letztendlich in die Knie gezwungen. Der letzte Große der Sowjetunion Gorbatschow wurde durch einen unterstützten Putsch gleich wie all die anderen Putsche in Süd- und Mittelamerika, Europa, Asien und letztendlich in der Ukraine von seinem Posten gebracht, an den sich dann der willige Vasall Jelzin setzte, der durch die Oligarchen insbesondere Beresowski gesteuert wurde. Als man Jelzin wegen seiner Alkoholsucht gar nicht mehr halten konnte, wurde ein neuer ausgesucht und dem Mütterchen Rußland zum Glück fiel die Wahl auf Vladimir Vladimirovitsch Putin, der im Jahr 2000 antrat das Mütterchen Rußland aus den Krallen der heimatlosen Zionisten, also den Rothschild- & Rockefellerclans zu befreien. Das aber ist nicht die einzige „Schandtat“ in Augen der westlichen „Demokraten“, die Putin beging. Nein, es sind derer vieler mehr.

Überall tritt Putin gegen den Weltsheriff auf. Er unterstützt den Vorhof der USler, also Mittelamerika, aber auch Südamerika und die Karibik im Kampf gegen die Vorherrschaft der USler. Seine Bemühungen reichen in den nahen Osten, nach Afrika, Indonesien, China, Indien und so meinen die westlichen „Demokraten“, ihnen in das Handwerk zu pfuschen.

Das allergemeinste aber ist, und jetzt kommen wir wieder in Richtung Panama, ist daß Putin und somit Rußland den Bau des Nicaraguakanals militärisch beschützt [4]. Nicaragua, ein ebenso durch die USler gebeuteltes Staat. 1932 haben sie mit dem Abzug ihrer Besatzungstruppen aus dem Land begonnen, nach dem sie eine Nationalgarde ausgebildet hatten und diese der Diktatorfamilie Somoza unterstellten. 1977 war es dem nicaraguanischen Volk leid weiter unter Somoza dahin zu vegetieren. Er wurde vertrieben und floh nach Florida unter den Schutz der USler. 1979 hat die neue nicaraguanische Regierung unter Daniel Ortega eine Landreform durchgeführt. Der Einfluß der USler wurde immer kleiner. Das konnten diese sich nicht bieten lassen und unterstützten deshalb die Opposition, die angeblich überraschend 1990 durch Wahlen wieder an die Macht kam. Die große Flut der Somoza-Getreuen aus Florida setzte ein und die Landreformen wurden zum Großteil wieder rückgängig gemacht. Es dauerte mehrere Wahlperioden bis das nicaraguanische Volk 2006

Daniel Ortega wieder wählte. Das konnte geschehen weil inzwischen alles dem man habhaft werden konnte geplündert war. So waren z. B. sämtliche Gold- und Silbervorkommen leer geschürft und 90 % des Regenwaldes waren gefällt, wobei dort eine tote Wüste zurückblieb. Nicaragua war profitabel uninteressant geworden und man konnte es fallen lassen.

Ein Kanalbau war seit Anfang des 16. Jahrhunderts ein Thema, das immer wieder aufflammte und abkühlte. Letztendlich wurden von den USlern die Rechte für einen Kanalbau erzwungen, die aber zugunsten des Panamakanals niemals ernsthaft in Angriff genommen wurden. Nach dem 2009 die neue Regierung neue Verhandlungen Zwecks des Kanalbaus mit den Vereinigten Arabischen Emiraten aufnahm, hatten die USler wieder leichtes Spiel den Bau zu verhindern. Das ausgeplünderte Land Nicaragua braucht aber den Kanal, da es das ärmste Land Mittelamerikas ist. Mit Gesetz vergab die Regierung nun 2013 den Auftrag zum Kanalbau an eine chinesische Gesellschaft. Die Chinesen übernehmen 49 % der Kanalanteile, somit verbleiben 51 % dem Staat Nicaragua. Er behält also die Stimmenmehrheit ganz im Gegensatz zu Panama, das keinen großen Einfluß auf das Kanalgebiet hat und deshalb nur geringe Einnahmen. Und wie unten bereits angemerkt beteiligt sich Rußland mit der militärischen Verteidigung der ganzen Sache um die wiederholte Kanonenbootpolitik der USler nicht zuzulassen. Dadurch wird es klar, daß die von Churchill 1945 angemahnte Generalvereinbarung in Rußland, die man vermeintlich 1991 erledigt zu haben meinte und im Jahr 2000 von Putin rückgängig gemacht wurde , mit erhöhtem Druck wieder in Angriff zu nehmen.

Dabei scheut man keine Mittel, so wie man es von den USlern gewohnt ist . Hat nach dem Krieg Churchill in Bezug auf Hitler und Stalin noch gemeint, man habe das falsche Schwein geschlachtet, mußten die USler die von Rockefeller Gesteuerten, Stalin schonen, da sie ansonsten den Engländern und Franzosen schwerlich den Nahen Osten und andere geopolitisch interessante Gebiete hätte nicht abknöpfen können. Ebenfalls war Beresowski u, a, Oligarchen von Großbritannien aus gesteuert. Deshalb ist es jetzt an der Zeit den nächsten Druck auf Rußland zu tun, zumal man Europa inzwischen in die Knie gezwungen, somit den Rothschilder mächtig Wind aus den Segeln genommen hat.

Das derzeit wichtigste Land Europas ist Deutschland und die Deutschen hat man entsprechend im Griff wie es Brzezinski in seinem Buch „Die einzige Weltmacht“ 1997 schrieb. (Auszug im Anhang unten)

Man hat also die Deutschen inzwischen hingebacht wo sie Churchill haben wollte und zwar „Nur zur Unentschlossenheit entschlossen, stahlhart im Dahintreiben, fest in der Formlosigkeit, allmächtig in der Ohnmacht“. Ja, die Deutschen, leben ebenfalls in einer US-Kolonie und

- haben US-amerikanische Atomwaffen auf ihrem Territorium
  - haben den Drehpunkt für amerikanische Söldner und Waffenlieferungen auf ihrem Territorium
  - haben den Drehpunkt für mörderische Drohnenangriffe auf ihrem Territorium
  - haben Geheimdienste, die dem CIA und dem Mossad dienen
  - haben genug Geld um Israels Waffen zu finanzieren
  - haben keine Scheu Waffen über Saudi Arabien und Katar an die IS zu liefern
  - haben keine Scheu den Drogenhandel aus Afghanistan zu schützen
- und
- haben keine Scheu Faschisten in der Ukraine und im Baltikum zu hofieren.

Sie sind umerzogen zu Rechthaschern und dressierten Verbrauchern. Ihnen hat man das Gut Denken, gut Reden und gut Handeln abgewöhnt.

**Olaf Thomas Opelt**  
**Staatsrechtlicher Bürger der DDR**  
**Reichs- und Staatsangehöriger**  
**Mitglied im Bund Volk für Deutschland**

- [1] [http://www.botschaft-panama.de/deu/panama/geschichte\\_panamas.htm](http://www.botschaft-panama.de/deu/panama/geschichte_panamas.htm)  
[2] [http://de.wikipedia.org/wiki/Kolonien\\_der\\_Vereinigten\\_Staaten](http://de.wikipedia.org/wiki/Kolonien_der_Vereinigten_Staaten)  
[3] <http://de.sputniknews.com/zeitungen/20141225/300370420.html>  
[4] <https://amerika21.de/2014/06/102042/russland-nicaragua-kanal>

**Anhang Brzezinski Die einzige Weltmacht“**

S. 112f

Es bedarf weder der Beschwörung alter Ängste vor einem Sonderabkommen zwischen Deutschland und Russland, noch muss man die Folgen eines taktischen Flirts der Franzosen mit den Russen übertreiben, um im Falle eines Scheiterns der immer noch andauernden Bemühungen um die europäische Einigung die geopolitische Stabilität Europas — und Amerikas Platz darin — gefährdet zu sehen. Ein solches Scheitern würde voraussichtlich die Neuauflage einiger recht traditioneller Europäischer Winkelzüge nach sich ziehen. Russland oder Deutschland fände dann gewiss Anlässe, ihrem geopolitischen Geltungsdrang freien Lauf zu lassen, als ob die neuere Geschichte Europas nicht genug lehrreiche Beispiele bereithielte und ein dauerhafter Erfolg in dieser Hinsicht wahrscheinlich ohnehin nicht zu erzielen wäre. In solch einem Fall würde zumindest Deutschland vermutlich seine *nationalen* Interessen bestimmter und deutlicher geltend machen.

Gegenwärtig sind die Interessen Deutschlands mit denen von EU und NATO deckungsgleich und sogar innerlich geläutert.

Selbst die Sprecher des linksgerichteten Bündnis 90/Die Grünen haben eine Erweiterung von NATO und EU befürwortet.

Doch sollte der Einigungs- und Erweiterungsprozess zum Stillstand kommen, spricht einiges

dafür, daß die deutsche Vorstellung von einer europäischen Ordnung Nationalistischere Züge annehmen würde, zum potentiellen Nachteil der Stabilität in Europa. Wolfgang Schäuble, der Fraktionsvorsitzende der Christlichen Demokraten im deutschen Bundestag und ein möglicher Nachfolger von Kanzler Kohl, brachte diese Auffassung<sup>10</sup> mit der Feststellung zum Ausdruck, Deutschland sei nicht länger »das westliche Bollwerk gegen den Osten; wir sind in die Mitte Europas gerückt«,.....

S. 117f

Ein bedeutsamer Schritt in diese Richtung war die Entscheidung des Bündnisses im Jahr 1996, Raum für die Combined Joint Task Forces zu schaffen und dadurch die Möglichkeit nein europäischen Militäraktionen ins Auge zu fassen, die ebenso auf der Logistik des Bündnisses basieren wie auf seinen Kommandostruktur, Kontrolle, Kommunikation und geheim-dienstlichen Tätigkeit.

S. 120

Die beherrschende Position Deutschlands läßt sich nicht bestreiten, gleichwohl muß jede öffentliche Billigung den deutschen Führungsrolle in Europa wohlwogen sein. Diese Führung mag für einige mitteleuropäische Staaten — wie jene, die die deutsche Initiative zur Erweiterung den EU nach Osten begrüßen — nützlich und für die Westeuropäer tolerierbar sein, **solange sie der Vormachtstellung der USA untergeordnet ist**, aber auf lange Sicht kann das europäische Haus nicht darauf errichtet werden.